

Ethik statt Regelkorsett im digitalen Umbruch

Einen einigen Appell für Eigenverantwortung in einer neuen Kommunikationswelt brachte der IAA Business Communication Lunch mit hochkarätigen Gästen.

Bericht von **Lukas Zimmer**

Dem Spannungsfeld von Ethik, Recht und Technologie hat sich die jüngste Ausgabe des IAA Business Communication Lunch – erstmals im Ambiente des Palais Wertheim in Wien – mit IAA-Generalsekretärin und Mindshare-Austria-CEO Christi-

ne Antlanger-Winter als Gastgeberin gewidmet. Eingeladen waren mit der deutschen Bioethik- und Big-Data-Spezialistin Alena Buyx und dem Wiener Rechtsexperten Nikolaus Forgó zwei hochkarätige Gesprächspartner. Einig waren sich beide darin, dass der digitale Wandel und bisher ungeahnte technische Möglichkeiten

den verantwortungsbewussten Umgang jedes Einzelnen damit fordern. Buyx, Mitglied des deutschen Ethikrates, unterstrich, Technologien seien „per se ja weder schlecht noch gut, entscheidend ist der Einsatz“. Diese Ambivalenz „macht uns Angst und wir haben Schwierigkeiten, sie emotional und psychisch in unser Leben zu integrieren, selbst wenn viele Neuerungen bereichernd sein werden. Wir müssen die Herausforderungen rational sehen und versuchen, in unserem Bereich eine Balance zu finden“. Dem stimmte auch Forgó, Professor

für Technologie- und Immaterialgüterrecht am Juridicum Wien, zu: Die Politik solle sich „in Sachlichkeit und Zurückhaltung üben“. Ohnehin lasse sich „Technologie durch Recht schwer steuern“. Forgó kritisierte zudem „große Widersprüche“ in Normen, etwa bei „Datenschutz versus Informationsfreiheit“. Einig zeigten sich Buyx und Forgó jedoch darin, dass rechtliche Grenzziehungen nur im EU-Verbund Sinn hätten – und dass es statt des Verdammens neuer Technologien Überlegungen brauche, wie der Mensch Herr der Lage bleibt. •



Rechtsexperte **Nikolaus Forgó** und Bioethikerin **Alena Buyx** im Gespräch mit IAA-Generalsekretärin **Christine Antlanger-Winter**. © Katharina Schiffl